

THOMAS MÜLLER MOTIVIERT ZU MEHR PFLANZLICHER ERNÄHRUNG: NUR 1 x PRO WOCHE AUF FLEISCH VERZICHTEN HAT EINEN ENORMEN EINFLUSS // DEUTSCHLAND KÖNNTE PRO JAHR 50 MILLIONEN TONNEN TREIBHAUSGASE EINSPAREN // DAS IST MEHR ALS DER FÜNFMALIGE GESAMTJAHRESVERBRAUCH DER STADT MÜNCHEN

- ◆ Thomas Müller ruft gemeinsam mit Greenforce zu einem stärkeren Bewusstsein beim Konsum von Fleisch auf und motiviert im Rahmen einer großen Kampagne ganz Deutschland dazu, einmal pro Woche auf Fleisch zu verzichten, um so einen starken Beitrag für die Umwelt zu leisten.
- ◆ In diesem Zusammenhang zeigen aktuelle Berechnungen des Foodtech Start-Ups Greenforce auf, dass Deutschland damit seinen gesamten Jahresverbrauch von Treibhausgasemissionen um 50 Millionen Tonnen senken könnte.
- ◆ 50 Millionen Tonnen Treibhausgase ist äquivalent mit dem 5,5-fachen Jahresverbrauch der Stadt München.

München, 2. November. Nur einmal pro Woche auf Fleisch verzichten. So einfach soll es sein, einen gigantischen Einfluss auf die Senkung der Treibhausgasemissionen auszuüben? Aber immer der Reihe nach:

Thomas Müller probiert es pflanzlich

Im Rahmen der aktuellen #ProbiersPflanzlich Kampagne ruft Greenforce gemeinsam mit Fußballnationalspieler Thomas Müller dazu auf, sich pflanzlicher zu ernähren. Thomas Müller fungiert dabei als optimales Vorbild, mit dem sich all jene Menschen identifizieren, die sich nicht vegan ernähren möchten, aber trotzdem gerne mehr pflanzliche Produkte in ihren Speiseplan einbauen möchten – das ganze ohne viel Aufwand, und schmecken soll es natürlich auch. Der deutsche Fußballnationalspieler kommentiert dazu: *„Greenforce unterstütze ich, weil sie es geschafft haben, wirklich richtig leckere pflanzliche Produkte zu entwickeln, die für mich eine echte Alternative darstellen, ohne dass ich das Gefühl habe, dabei auf etwas verzichten zu müssen. Und wenn man durch diesen bewusst eingestreuten Fleischverzicht im wöchentlichen Speiseplan ganz nebenbei noch etwas Gutes für die Umwelt tut und seinen eigenen ökologischen Fußabdruck so stark reduziert, macht man es doch auch gerne.“*

Verbraucher*innen müssen also keineswegs komplett auf Fleisch verzichten, sondern werden lediglich dazu motiviert, ab und an ein Fleischgericht durch eine pflanzliche Alternative zu ersetzen. Um diese Handlung in Relation zu setzen, hat Greenforce berechnet, wie enorm der Einfluss wäre, wenn jede*r Einzelne mitmachen würde.

Als Basis dafür dient unter anderem der Bericht für die Markt- und Versorgungslage Fleisch 2022, der von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung veröffentlicht wurde. Er statuiert, dass der durchschnittliche pro-Kopf Konsum von Rindfleisch in Deutschland pro Jahr bei ca. 13,7 Kilogramm liegt. Unter Berücksichtigung der Treibhausgasemissionen, die durch Rindfleisch verursacht werden, ergibt sich eine Gesamtmenge an Treibhausgasemissionen pro Jahr. Um 50 Millionen Tonnen einzusparen, wird anschließend davon ausgegangen, dass jede*r eine Fleisch-Mahlzeit pro Woche (bestehend aus ca. 100 Gramm Rindfleisch) durch ein pflanzliches Substitut (bestehend aus ca. 215 Gramm Greenforce Produkt, z.B. Easy To Mix Burger) ersetzt.

50 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen in Relation

Laut dem Umweltbundesamt wurden in Deutschland im Jahr 2021 insgesamt 762 Millionen Tonnen CO₂e verbraucht. CO₂e bezeichnet dabei die Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase, wobei das bekannte CO₂ nur eines ist. Daneben tragen z.B. Methan oder Lachgas ebenfalls zu den Gesamtemissionen bei. Somit

schaft die Einheit eine Verdeutlichung aller Emissionen und deren Umweltschädlichkeit und fungiert als Synonym für Treibhausgase.

Ein Haushalt (=älteres Einfamilienhaus), der mit Gas heizt, benötigt pro Jahr ca. 20.000 Kilowattstunden, was umgerechnet ca. 4 Tonnen CO₂ ergeben*. Das bedeutet, dass mit der Einsparungsgröße von 50 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen umgerechnet ca. 12 Millionen Haushalte ein Jahr lang heizen könnten.

Der Vergleich: Treibhausgasemissionen tierischer vs. pflanzlicher Proteine

Im Vergleich zu 100 Gramm Rindfleischprotein verursacht dieselbe Menge an pflanzlichen Proteinen (im Fall von Greenforce das sogenannte Erbsenprotein) 113-Mal weniger Treibhausgasemissionen**. Die enorme Kluft ist zum Großteil darauf zurückzuführen, dass Tierzucht für die Fleischproduktion eine sehr viel höhere Umweltbelastung aufruft als der Anbau von Pflanzen für die Produktion von pflanzlichen Lebensmitteln. Der Anbau von Hülsenfrüchten wie zum Beispiel Erbsen hat den zusätzlichen Vorteil, dass er Stickstoff aus der Luft bindet und somit nahezu keine mineralischen Stickstoffdünger benötigt.

Das Münchner Foodtech Start-Up Greenforce revolutioniert seit 2020 die Ernährungsbranche durch pflanzliche Fleisch-, Fisch-, Ei- und Milchalternativen. Dabei geht es dem Unternehmen vorrangig darum, den Konsument*innen eine echte Alternative zu bieten und gleichzeitig ein nachhaltiges Ernährungsbewusstsein zu schaffen, anstatt Fleischkonsum von heute auf morgen vollständig zu verbieten. Die Produktpalette von Greenforce umfasst mittlerweile über 40 Produkte, wobei die vegane Weißwurst als neuester Innovationsheld im Zusammenhang mit dem Angebot auf dem diesjährigen Oktoberfest für viel Aufmerksamkeit sorgte. Gründer und Vorstand Thomas Isermann: *„Uns ist es extrem wichtig, den Menschen aufzuzeigen, was für einen enormen Einfluss jede*r Einzelne von uns hat, wenn man die Ernährungsgewohnheiten nur ein kleines bisschen hinterfragt und minimal anpasst. Eine Mahlzeit die Woche – was ist das schon? Und wenn jede*r von uns mitmacht, haben wir im Handumdrehen mehr als den fünfmaligen Jahresverbrauch der Landeshauptstadt München eingespart – das muss man sich erstmal auf der Zunge zergehen lassen.“*

Bildmaterial zur #probierspflanzlich Kampagne mit Thomas Müller liegt [hier](#) ab.

Über die GREENFORCE FUTURE FOOD AG:

Die GREENFORCE FUTURE FOOD AG entwickelt und vertreibt vegane, nachhaltige Lebensmittel. GREENFORCE verfolgt mit seiner Omnichannel-Strategie und Innovationskraft die Vision, Europas führendes pflanzenbasiertes Food-Tech-Unternehmen zu werden und dabei einen messbaren Beitrag zum globalen Klima- und Tierschutz zu leisten. GREENFORCE wurde gegründet von Thomas Isermann. Er bildet gemeinsam mit Hannes-Benjamin Schmitz den Vorstand der GREENFORCE FUTURE FOOD AG.

Weitere Informationen unter: www.greenforce.com

Pressekontakt

Marie Bund
Senior PR & Communications Manager
E-Mail: mbu@greenforce.com

PRESSEMITTEILUNG



Appendix & Berechnungsgrundlage:

*Quelle: [hier](#)

**100 g Erbsenprotein von GREENFORCE verbraucht 8-mal weniger Wasser, 48-mal weniger Land und hat einen 113-mal kleineren CO₂-Fußabdruck als Rindfleischprotein. ([hier](#))

CO₂e-Verbrauch für die Proteinherstellung im Vergleich (Quelle auch [hier](#)):

- 100 g Rindfleischprotein verursacht 49,98 kg CO₂e (1 kg Rindfleischprotein verbraucht dementsprechend 499,8 kg CO₂e)
- 100 g Erbsenprotein verbraucht 0,44 kg CO₂e (1 kg Erbsenprotein verbraucht 4,4 kg CO₂e)

Wie viel Protein steckt in Rindfleisch?

→ 100 g Rindfleisch hat 28 g Protein ([Eat Smarter](#)) → für 100 g Protein braucht man dementsprechend also 357 g Rindfleisch (= 0,357 kg)

Folgend braucht man für 1 kg Protein 3,57 kg Rindfleisch.

Wie viel Rindfleisch wird in Deutschland konsumiert?

Laut statistischem Bundesamt leben ca. 69.373.865 Personen über 18 Jahren in Deutschland

Der pro Kopf Konsum von Rindfleisch liegt laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung durchschnittlich bei 13,7 kg Rindfleisch pro Jahr → [Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Fleisch 2022](#). Das ergibt einen Pro-Kopf Konsum von 263 g pro Woche (ausgehend von einem Jahr mit 52 Wochen)

→ 100 g weniger pro Woche (wir gehen davon aus, dass eine Mahlzeit ca. 100 g Rindfleisch enthält) = 5,2 kg weniger im Jahr pro Person (Das ergibt eine Einsparung von 360.744.098,00 kg Rindfleisch pro Jahr insgesamt, wenn man von allen Personen über 18 Jahren ausgeht)

→ umgerechnet in Rindfleischprotein (360.744.098 / 3,57): 101.048.766,95 kg Rindfleischprotein eingespart

→ CO₂e Einsparung (101.048.767 x 499,8) = 50.504.173.746,60 CO₂e

Folgerung: wenn jeder im Durchschnitt 100 g weniger Rindfleisch essen würde pro Woche, dann müssen 28 g Protein durch alternative Proteinquellen substituiert werden. Um die Substitution in Höhe des benötigten Proteingehalts durch ein Greenforce Produkt abzudecken, braucht man 215 g Greenforce-Masse (28 g / 13 g = 2,15).

Kalkulation der Einsparung des CO₂e Ausstoßes durch Alternatives Greenforce Protein pro Jahr:

215 g Greenforce-Masse (z.B. Easy To Mix Burger): 215 g zubereitete Masse des Greenforce Easy To Mix Burgers hat 28 g Erbsenprotein. Das entspricht einer CO₂e von 0,1231 pro Person pro Woche und somit 6,4061 kg CO₂e pro Jahr (0,1231 x 52). Das ergibt wiederum einen Gesamtverbrauch von 444.436.728,74 CO₂e (6,41 x 69.373.865). (Grundlage der Berechnungen siehe oben CO₂e-Verbrauch für die Proteinherstellung im Vergleich)

50.504.173.746,60 – 444.436.728,74 = **50.059.737.017,86 kg CO₂e (= 50.059.737 Tonnen CO₂e)**

Vergleich 1: Durch die potentielle Fleischeinsparung können 6,6% des jährlichen CO₂e Ausstoßes in Deutschland eingespart werden.

Berechnung: Laut dem [Umweltbundesamt](#), wurden im Jahr 2021 in Deutschland insgesamt 762 Mio Tonnen CO₂e verursacht

→ 50.059.737,02 / 762.000.000 = 0,065695 (entspricht: 6,6 %)

Vergleich 2: Die potentielle CO₂e-Einsparung durch den Wechsel auf alternative Proteinquellen mit einem Greenforce Gericht pro Woche pro Person im Durchschnitt beträgt 5,54 Mal so viel wie der gesamte Ausstoß von München 2017

Berechnung: Der CO₂e Ausstoß von München in 2017 entspricht: 9.031.191 Tonnen (Quelle: Treibhausgas-Monitoring der Landeshauptstadt München 2017, [Seite 5](#))

→ 50.059.737,02 / 9.031.191 = 5,54